

<b>Antwort auf Anfragen</b>	Geschäftsbereich	Umwelt, Grünflächen und Bauen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in	Hubert Nobis
	Telefon (0202)	563 5012
	Fax (0202)	563 8080
	E-Mail	hubert.nobis@stadt.wuppertal.de
	Datum:	31.01.2006
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0127/06</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>08.02.2006</b>	<b>Bezirksvertretung Elberfeld-West</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>15.02.2006</b>	<b>Bezirksvertretung Vohwinkel</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>07.03.2006</b>	<b>Ausschuss für Umwelt</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Oberflächenabdichtung der Deponie Lüntenbeck</b>		

### Grund der Vorlage

Im Rahmen des Umweltausschusses am 24.01.06 wurden von Fr. Dr. Dinnebier Nutzungsperspektiven für die Deponie Lüntenbeck vorgestellt (Drs. VO/01566/05). Mit Bezug auf die in der anschließenden Diskussion aufgeworfenen Fragen hat die Verwaltung eine Klärung und Beantwortung zugesagt. In der vorliegenden Drucksache ist der aktuelle Sachstand dargestellt.

### Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretungen und der Ausschuss nehmen den Sachstand zur Kenntnis.

### Einverständnisse

Einverständnis des Kämmerers entfällt.

### Unterschrift

Bayer

### Begründung

Die Deponie Lüntenbeck, eine bis in die 70er Jahre betriebene Haus- und Gewerbemülldeponie der Stadt Wuppertal, befindet sich im abfallrechtlichen Stilllegungsverfahren. Nach den abfallrechtlichen Bestimmungen ist eine Oberflächenabdichtung der Deponie Lüntenbeck erforderlich. Für die Herstellung der

Oberflächenabdichtung liegt seit Januar 2006 der Genehmigungsbescheid der Bezirksregierung Düsseldorf vor. Antragsteller und Genehmigungsempfänger ist die Stadt Wuppertal. Mit Bezug auf den Entsorgungsvertrag erfolgen Planung, Auftragsvergabe und Bauleitung durch die AWG.

Folgende wesentliche Schritte kommen zur Ausführung:

- Profilierung der jetzigen Geländeoberfläche (Abflachen der Böschungen, 5-% Gefälle auf dem Deponieplateau)
- Herstellen einer Trag- und Polsterschicht für die abdichtende Kunststoff-Dichtungsbahn
- Auflegen und Verschweißen der Kunststoff-Dichtungsbahnen
- Aufschütten von Rekultivierungsboden im Mittel ca. 1 m, in zukünftigen Aufforstungsbereichen ca. 3 m
- Teilaufforstung von rekultivierten Flächen

Niederschlagswasser versickert zukünftig nicht mehr im Deponiekörper sondern wird in Drainagen gefasst und in ausreichendem Abstand zur Deponie im Grundwasser versickert.

Für die Rekultivierung wird eine Verwendung von kalkreichem Boden angestrebt. Das Plateau und die Südhänge sollen sich zu Trockenstandorten entwickeln. An den Osthängen der Deponie erfolgt auf einer Fläche von annähernd 20.000 m<sup>2</sup> eine Aufforstung mit Eichen, deren Wachstum unter den örtlichen Bodenverhältnissen (Rekuboden auf Kunststoff-Dichtungsbahn) als standsicher eingestuft wird. Zusätzlich sind Ersatzaufforstungen (ca. 15.000 m<sup>2</sup>) erforderlich. Diese werden in einem rechtskräftigen B-Plan (Nr. 834, Hans-Böckler-Straße) durch planerische Umwandlung von öffentlichem Grün in Wald nachgewiesen, es wird keine landwirtschaftlich genutzte Fläche beansprucht.

Im Landschaftsplan ist das Gelände der Deponie Lüntenbeck als Landschaftsschutzgebiet festgesetzt. Als Nachnutzungen werden im „Dinnebier-Konzept“ u. a. Grünflächen für Erholung, Openair-Galerie und Ruderalgärtnerei vorgeschlagen. Für den Gebührenzahler würden bei einer der v. g. Nachnutzungen keine zusätzlichen Kosten anfallen. Bei Konkretisierung der Planung zur Nachnutzung ist im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu prüfen, ob eine Befreiung von den Verboten des Landschaftsplanes erteilt werden kann, ob der Eingriff gemäß Landschaftsgesetz genehmigungsfähig ist und welche Maßnahmen zum Ausgleich der Eingriffe durchgeführt werden müssen.

## **Kosten und Finanzierung**

Die Kosten für die Oberflächenabdichtung einschl. Aufforstung betragen gemäß Kostenschätzung 3,5 Mio. EUR. Im Abfallgebühren-Haushalt sind ausreichende Mittel eingestellt.

## **Zeitplan**

Der Beginn der Bauarbeiten erfolgt voraussichtlich im Mai 2006. Für die Ausführung und Fertigstellung wird ein Zeitraum von ca. 1 Jahr veranschlagt.

## **Anlagen Lageplan**